FÜR KALININGRAD

Seit 1991

Reise nach Kaliningrad vom 23.06. bis zum 28.06.2021

Anlass dieser Reise ist ein vom Kaliningrader Ministerium der Sozialpolitik veranstaltetes Seminar im Rahmen unseres Projektes:

Neue berufliche Perspektiven in der Altenpflege unter besonderer Berücksichtigung von an Demenz erkrankten pflegebedürftigen Männern und Frauen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Irina Beberniß
- Prof. Gudrun Schmidt-Kärner
- Dr. med. H. Theodor Siebel

23. Juni 2021

Flug von Hamburg über Moskau nach Kaliningrad

- Hamburg ab 13:25 Uhr
- Moskau an 17:15 Uhr
- Moskau ab 20:05 Uhr
- Kaliningrad an 21:10 Uhr

Pavel Marataev holt uns am Flughafen ab und bringt uns in das uns wohlbekannte Hotel Moskwa.

In direkter Nachbarschaft besuchen wir nach dem Einchecken ein Lokal mit angenehmen Temperaturen im Souterrain und freuen uns auf ein kühles erfrischendes Bier. Wie zu unserer Ankunft bestellt, lagen die Außentemperaturen nach vorangegangenen Hitzetagen mit bis zu 30 bis 32 Grad Celsius während unseres Aufenthalts bei maximal 22 bis 23 Grad Celsius, also ganz angenehm und erträglich.

24. Juni 2021

Gespräch mit Dr. Igor Morosov im Hanse Office:

Gesprächsthema ist die Situation der Altenpflege im Oblast Kaliningrad.
Den Begriff der Altenpflege gibt es im Russischen nicht und damit auch keinen entsprechenden Ausbildungs- oder Studiengang. In der Altenpflege arbeiten Krankenschwestern und Sozialarbeiterinnen sowie Frauen anderer Professionen wie Köchinnen und Putzfrauen und natürlich Hilfskräfte.

Die Sozialarbeiterinnen absolvieren ein Studium an der Kant-Universität, haben aber keine besondere Ausrichtung für die Altenpflege.

Grundsätzlich kommen in Russland die Kinder für ihre Eltern im Alter auf, wenn deren Einkommen nicht ausreicht. Deshalb arbeiten sehr viele russische Rentner im Alter noch, um sich so ein Zubrot dazuzuverdienen. Die Grundrente von 24'000 Rub entspricht ca. 275 € und reicht zum monatlichen Lebensunterhalt nicht aus

> *(Anmerkung von T.Woloschina:* die Grundrente/ das Existenzminimum für Rentner beträgt in Russland ca. 10.000 Rub, die durchschnittliche Rente liegt bei 15.700 Rub. Dr. Morosov nennte diese Zahl wahrscheinlich als eine durchschnittliche Summe, die seine Bewohner mit Zuzahlungen für die Invalidität oder nach dem 80-jährigen Geburtstag bekommen).

Im von Dr. Morosov geführten Altenheim kostet der monatliche Aufenthalt 36'000 Rub, 24'000 Rub werden durch die staatliche Rente gedeckt, 12'000 Rub (ca. 138 €) müssen die Kinder monatlich zuzahlen.

Die staatlichen Altenheime sind sehr begehrt. Hier sind vor allem die kinderlosen pflegebedürftigen Rentner und Rentnerinnen untergebracht.

In Russland wird angestrebt, dass ca. 25 % der Altenpflege von NGO's erbracht wird.

Anschließend besucht Wassilij Issaev mit uns das Heimatmuseum "Altes Haus" in Kaliningrad. Hier folgt die offizielle Beschreibung auf der Internetseite des Museums: https://visit-kaliningrad.ru/de/freizeit/museums4146/altes-haus-museum

Die Führung im Museum war sehr interessant und zeugt von einer annehmenden positiven Auseinandersetzung der Kaliningrader Bevölkerung mit ihrer Geschichte des Gebietes. Nach dem Museumsbesuch fährt Wassilij mit uns durch das aufstrebende Ostseebad Swetlogorsk (Rauschen), welches zahlreiche Neubauten und im Bau befindliche große Hotelanlagen und auch große Anlagen mit Ferienwohnungen aufweist. Dabei zeigt er uns auch noch eine seiner ehemaligen Wirkungsstätten. In der Schule besuchen wir eine neu eingerichtete Holzwerkstatt, die von einem ehemaligen Betreuten geleitet wird.

Wassilijs Frau lädt uns dann zu Kaffee mit leckerem selbstgebackenem Kuchen und Piroggen ein.

Abends treffen wir uns mit ehemaligen Praktikanten und Vorstandsmitgliedern der NGO "Offene Welt" im Pub London. U. a. unterhalten wir uns über das russische Rentensystem und die Versorgung der alten Menschen.

Anna Bader, ehemalige Praktikantin, ist Geschäftsführerin der Holding Salesje, eines landwirtschaftlichen Betriebes mit 10.000 Milchkühen und 10.000 Jungtieren zur Nachzucht. Sie ist sehr daran interessiert, dass wir in Schleswig-Holstein einen Ansprechpartner für die Tierzuchtprobleme finden.

> Anmerkung: Die Schleswig-Holsteinische Landwirtschaftskammer fühlt sich bei einer derartigen Betriebsgröße nicht zuständig. In Deutschland wird die meiste Milch in Brandenburg und Bayern produziert, sodass ich ihr einen Link zum Thema Eutergesundheit in Brandenburg geschickt habe, damit sie dort Kontakte knüpfen kann.

25. Juni 2021

Tatjana Woloschina holt uns um 08:15 Uhr am Hotel Moskwa in Kaliningrad ab, um mit uns zum Sozialzentrum nach Gussew (Gumbinnen) zu fahren, wo wir gegen 10:30 Uhr eintreffen. Dort veranstaltet das Kaliningrader Ministerium der Sozialpolitik ein Seminar im Rahmen des Projektes "Neue berufliche Perspektiven in der Altenpflege unter besonderer Berücksichtigung von an Demenz erkrankten Männern und Frauen" zum Thema "Hauspflege". Siehe hierzu auch die Veröffentlichung des Kaliningrader Ministeriums der Sozialpolitik im Anhang: **Internationales Seminar für den Erfahrungsaustausch.**

An diesem Seminar nehmen vor Ort die Abteilungsleiterin des Ministeriums der Sozialpolitik des Kaliningrader Gebiets A. Mednikova und ihre Mitarbeiterin J. Gatung sowie die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Gussew L. Gruschko, die Leiterinnen der Station E. Egorova und L. Garifullina und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil.

Da es sich um eine Hybrid-Veranstaltung handelt, nehmen digital per Video-Schaltung ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgender Einrichtungen in der Oblast Kaliningrad teil:

- vier Sozialarbeiterinnen der NGO "Regionales Zentrum für Sozialbedienung der Bevölkerung "Sabota/ Fürsorge", Gussew
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Osersk
- die Direktorin und stellvertretende Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Kaliningrad
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Gurjewsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Prawdinsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Bagrationovsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Pionersk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Polessk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Swetlogorsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Gwardejsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Neman
- die Direktorin sowie die Leiterin der Station und eine Fachkraft für Sozialarbeit des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Nesterov
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Sovetsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Laduschkin
- die Direktorin sowie die Fachkraft für Sozialarbeit und eine Sozialarbeiterin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Krasnosnamensk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Selenogradsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Swetlyj
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Jantarnij

- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Slawsk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Pollesk
- die Direktorin des Zentrums der Sozialbedienung der Stadt Baltijsk
- der Direktor und Freiwillige der NGO "Zentrum der Freiwilligen im Silberalter", Kaliningrad
- der Direktor sowie zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der staatlichen haushaltsgebundenen stationäre Einrichtung der Sozialbedienung des Kaliningrader Gebiets und des Psychoneurologischen Internats Gussev.

Prof. Gudrun Schmidt-Kärner referiert zu dem Thema **Ambulante Altenpflege am Beispiel der Home Instead GmbH & Co.KG.** Der Vortrag wird von T. Woloschina gedolmetscht.

Dr. med. H. Theodor Siebel trägt als erstes zum Thema **Finanzierung der (Alten)-Pflege in Schleswig-Holstein** und danach in einem weiteren Vortrag über **Technische Hilfsmittel in der ambulanten häuslichen Altenpflege** vor. Diese Vorträge werden von Irina Beberniß gedolmetscht.

Im Rahmen dieses Seminars wird auch folgender Film der russischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgeführt, dessen Übersetzung ebenfalls im Anhang nachzulesen ist**: Interviews mit Empfängern der Leistungsnehmer und Rehabilitationsmittel für Behinderte im Kaliningrader Gebiet.**

Außerdem tragen Mitarbeiterinnen aus der Kaliningrader Oblast eine Präsentation folgenden Themas vor: **Besonderheiten der Hauspflege der älteren Menschen.** Hierzu wird uns ein ins Deutsche übersetztes Exemplar des Vortrags überreicht.

Bei diesem Seminar herrschte eine sehr freundliche und von gegenseitigem Respekt getragene Atmosphäre. Im Vorweg dieser Veranstaltung haben wir auch unsere Themen und Vortragsentwürfe ausgetauscht, sodass vor allem von unserer Seite nicht der Eindruck entstand, wir würden "Eulen nach Athen tragen".

Zum Ende der Veranstaltung erfolgt eine Führung durch das gesamte "Zentrum der Sozialbedienung der Bevölkerung in Gussev".

Nach dieser Veranstaltung fahren wir mit Tatjana Woloschina zu Natalia Dobrovolskaja in die Rominter Heide und werden dort ausgiebig beköstigt.

Natalia ist sehr aktiv und auch erfolgreich im Fremdenverkehr unterwegs. Es herrscht Hochbetrieb auf ihrem Hof, für den nächsten Tag hat sich eine Hochzeitsgesellschaft eingemietet, für die sie ihre die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt!

Nach diesem interessanten und erholsamen Aufenthalt bei Natalia fahren wir mit Tatjana Woloschina wieder nach Kaliningrad.

26. Juni 2021

Am Samstagmorgen werden wir, Gudrun Schmidt-Kärner, Irina Beberniss, Tatjana Woloschina und Theo Siebel gegen 10:00 Uhr im Haus Chance freudig empfangen. Leider ist die neue Geschäftsführerin Viktoria Shumilina erkrankt, so dass wir sie nicht persönlich begrüßen und kennenlernen können.

Am Gespräch nehmen Anna Anzuta, Elena Klimentova, Irina Kuljagina, Katherina Terechova und Ludmilla Kotjonok sowie auch einige Betreute aus Haus Chance teil.

Alexander Katchanovich hat die jetzt endlich fertiggestellte und außen am Haus installierte Feuertreppe gespendet. Dafür sind wir ihm außerordentlich dankbar! Er ist Bauunternehmer und hat in Swetlogorsk (Rauschen) ein Hotel gekauft, um es zu modernisieren

Die Pädagoginnen treffen sich zweimal im Monat in einem Meeting mit der neuen Geschäftsführerin Viktoria Shumilina.

Zurzeit wohnen 11 Personen, 3 Mädchen und 8 Jungen, im Alter von 17 - 23 Jahren im Haus. Der älteste Bewohner ist vor 2 Tagen 24 Jahre alt geworden, er arbeitet bei Pavel Marataev. Seine intellektuelle Leistung ist eingeschränkt, weshalb er auch schon seit 2 Jahren im Haus Chance lebt.

Der Wohnungsmarkt in Kaliningrad ist sehr angespannt. Die Mieten sind drastisch gestiegen. Die an die Jugendlichen vom Staat gezahlten Renten sind aber nicht im gleichen Maß angehoben worden, sodass es für die Jugendlichen im Haus Chance fast unmöglich ist, eine Wohnung zu finden, damit sie ausziehen können. Das stellt für die aus Haus Chance zu entlassenden Jugendlichen ein weiteres Problem dar. Wie sollen sie Mieten aufbringen. Deshalb bleibt manchmal nur der Umzug ins Gebiet übrig, was aber wiederum zu größeren Entfernungen zum Arbeitsplatz führt und neue Schwierigkeiten aufwirft, nicht enden wollende Aufgaben für die Jugendlichen und damit auch die Pädagoginnen in Haus Chance.

3 bis 4 junge Erwachsene werden jährlich aus dem Haus Chance entlassen. Das Kriterium der Entlassung ist die Fähigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner, eigenverantwortlich mit dem Geld umgehen zu können und sich im Alltag zurecht zu finden, also das monatlich zur Verfügung stehende Geld so einzuteilen, dass es für die Miete, die Kommunalabgaben, die täglichen Mahlzeiten, die Körperpflege und auch für Kleidung ausreicht. Auch der tägliche Gang zur Arbeitsstelle bzw. zur Schule muss sichergestellt sein. Im Rahmen des Gesprächs stellte sich dann heraus, dass es hier zunehmend Diskussionen mit der neuen Geschäftsführerin gab, wann die oben beschriebenen Kriterien erfüllt seien. Hier komme es immer wieder zu unterschiedlichen Auffassungen, da manche nach 2 Jahren ausziehen würden, andere aber auch erst nach 4 Jahren, in seltenen Fällen sogar noch länger im Haus Chance wohnen würden. Prof. Schmidt-Kärner und Dr. Theodor Siebel haben sich für eine ganz individuelle Beurteilung jedes einzelnen Betreuungsfalls eingesetzt und von einer starren Zeitschiene dringend abgeraten. Sowohl die Fähigkeiten als auch die Belastungen jedes einzelnen im Rahmen seiner Biografie sind sehr unterschiedlich, sodass auch die Dauer der Betreuung im Haus Chance keinem Zeitlimit unterliegen darf. Jeder Betreuungsfall muss ganz individuell und auf jeden einzelnen abgestimmt beurteilt werden. Ein Rückfall in die Obdachlosigkeit und Verwahrlosung muss unter allen Umständen vermieden werden.

Aus unserer Sicht ist oberstes Ziel dieser von uns finanziell unterstützten Arbeit, dass jede und jeder junge Erwachsene so lange und so viel Unterstützung erhält, bis dass er sich in der Lage fühlt, ein eigenverantwortliches, erfülltes und ihn zufriedenstellendes Leben zu führen. Selbstverständlich unterstützen wir auch eine nach der Entlassung fortbestehende ambulante Unterstützung der ehemaligen Bewohner und Bewohnerinnen. Von unserer Seite aus darf niemand abgewiesen werden, der sich an die Pädagoginnen wendet. Diese Einrichtung ist **die** verlässliche Einrichtung für die zu Betreuenden, es ist die Institution, die das Elternhaus ersetzen muss und auch soll. Wenn die "Kinder" ausziehen, auf eigenen Füßen stehen und eine eigene Wohnung beziehen, treten häufig Konflikte und Schwierigkeiten auf, die der elterlichen Fürsorge und Beratung bedürfen. In Haus Chance nehmen diese Aufgaben die Pädagoginnen für die Entlassenen ohne Zeitbegrenzung und auf Dauer wahr. Wie die Biografien vieler ehemaliger Bewohnerinnen und Bewohner zeigen, ist hier ein sehr erfolgreiches unterstützendes System im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe installiert worden. Anna Anzuta weist daraufhin, dass jeder Jugendliche unterschiedliche Ressourcen zur Bewältigung des Lebens hat. Die Resilienz eines jeden ist sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Für Förderprogramme des russischen Staates war Grundvoraussetzung, dass auch die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen umgesetzt wurden.
Wassilij Issaev hat es durch seine Verhandlungen ermöglicht, dass sowohl die Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden konnten als auch die Förderanträge gestellt wurden. Anna Anzuta hat den Antrag an den Präsidentenfond ausgearbeitet und wesentlich zum Erfolg desselben beigetragen. Dieser wurde für die Zeit vom 01.03.2021 bis zum 31.07.2022 positiv beschieden und ist mit einer Fördersumme von 3.105.004,00 RUB ((EURO 45661,00 nach dem Kurs 69,00) verbunden.
Im Rahmen dieses Programms des Präsidentenfonds betreut Haus Chance 30 Familien ambulant.

Im Rahmen des Präsidentenfonds betreut Anna Anzuta 12 Jugendliche bzw. junge Erwachsene.

Jetzt können auch bei weiteren Institutionen wie dem Sozialministerium der Oblast Kaliningrad dem Rat der Richter und der Staatsanwälte u. a. Förderanträge gestellt werden. Haus Chance kann jetzt nach der Erfüllung der Brandschutzauflagen auch einen Antrag beim Sozialministerium auf Förderung und Berücksichtigung bei der Belegung mit Jugendlichen stellen. Haus Chance dürfte jetzt zu einem Prestige-Objekt der Betreuung nach Entlassung aus den staatlichen Jugendheimen werden.

Im der Levitan-Straße (sozialer Brennpunkt) sind jetzt auch staatliche Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen tätig, weshalb die Mitarbeiterinnen aus Haus Chance dort nicht mehr vor Ort arbeiten. Es werden aber weiterhin zwölf dort wohnende Familien von Haus Chance betreut, diese kommen in der Regel zu den Gesprächen ins Haus Chance. Dort existiert auch eine Kinderbetreuung.

Bei den zu Betreuenden handelt es sich in der Regel um Familien. Nur 3 - 4 Jugendliche sind alleinstehend.

Anna und die Pädagogen arbeiten an einem Bericht über die Arbeit im Haus Chance seit er Gründung 2003. Mit diesem Bericht soll die erfolgreiche Arbeit in Haus Chance dokumentiert werden. Es sollen auch die Arbeitsmethoden dargestellt werden.
Wie überall, so wird auch hier die ohnehin anspruchsvolle Arbeit zusätzlich durch die Coronapandemie erschwert.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über die sozialen Medien.

Abends treffen wir, Gudrun Schmidt-Kärner, Irina Beberniß und Theo Siebel, uns im Restaurant Parmesan mit Tatjana Woloschina, Pavel Marataev, Elena Senkowa mit Ehemann Alexander Pachomowski und Viktor Romanovskij. Wir planen und diskutieren die 30-Jahrfeier unseres Vereins am 19.11.2021 vor Ort in Kaliningrad. Wo wollen wir in welchen Räumen und mit welchen Ausmaßen das Fest in Kaliningrad feiern? Da Arkadi Feldmann nur am 19.11.2021 Zeit zur musikalischen Untermalung unseres Festes hat, legen wir schon jetzt den Termin auf den 19.11.2021.

> Anmerkung: Leider können die für den 19.11.2021 in Kaliningrad geplanten Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen des Fördervereins auf Grund der zunehmend um sich greifenden Coronapandemie nicht stattfinden. **Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!** Dieses Fest werden wir im Frühjahr bzw. Frühsommer 2022 in Kaliningrad nachholen!

27.06.2021

Am Sonntagmorgen treffen wir vor dem Zoo-Eingang gegenüber unserem Hotel die ehemalige Praktikantin Swetlana Kolbanjowa. Sie erwartet uns zu einer sehr beeindruckenden Führung durch den Kaliningrader Zoo.

Unter anderem sehen wir auch das Geschenk des Schleswig-Holsteinischen Landtags, den runden Tisch, der zum Gespräch einladen soll. Gudrun Schmidt-Kärner hat diesen steinernen Tisch samt Sitzgelegenheiten in ihrer Zeit, in der sie im Schleswig-Holsteinischen Landtag tätig war, entworfen. Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat diesen Tisch Kaliningrad zur 750 Jahrfeier zum Geschenk gemacht.

Anschließend fahren wir mit dem Reiseführer A. Portnjagin durch die Außenbezirke der Stadt, die im 2. Weltkrieg nicht zerstört worden sind. Hier stellt sich Kaliningrad als grüne Stadt mit sehr viel Baumbestand, Parkanlagen und offener Bauweise mit Mehrfamilienhäusern dar.

Mittags fährt dann Tatjana Woloschina mit uns nach Tschernjachovsk (Insterburg). Dort besuchen wir ein sehr schönes Konzert des Symphonieorchesters Kaliningrad unter der Leitung seines Gründers und Dirigenten Arkadi Feldmann.

Dieses wird im Rahmen des Deutschlandjahres 2020/ 2021 durch den Generalkonsul Hans Günther Mattern eröffnet.

Vor der Konzertaufführung präsentieren sich in den Vorräumen das Deutsche Generalkonsulat in Kaliningrad, die Bundesländer Brandenburg und Schleswig-Holstein und das Kultur- und Geschäftszentrum der Russlanddeutschen. Schleswig-Holstein wird durch das Hanse-Office Kaliningrad in Kaliningrad vertreten.
Brandenburg wird durch Dr. Stephan Stein und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Oblast Kaliningrad vertreten.

Auf der Rückfahrt machen wir auf halber Strecke an einem rustikalen Imbiss halt, um uns in Gesellschaft des Generalkonsuls mit seinem Fahrer und Herrn Dr. Stephan Stein als Vertreter des Bundeslandes Brandenburg für den Rest der Heimfahrt mit vorzüglichen Speisen zu stärken.

28. 06.2021

Am Montag morgen bringt uns Pavel Marataev zur Grenze, die wir dann in Richtung Polen zu Fuß mit unseren Rollis überqueren. Auf der polnischen Seite empfängt uns Nikolaj Zahn

und bringt uns mit seinem Auto sicher nach Hamburg. Gudrun steigt bereits in Berlin aus und fährt den Rest des Weges mit dem Taxi nach Hause.

Es war eine sehr beeindruckende und interessante Reise, die in sehr guter Erinnerung bleiben wird, und vor allem auf eine Wiederholung trotz der Unbilden der Coronapandemie wartet.

Theo Siebel